

DENK MAL!

Maria Neff

28.04.1900 - 23.12.1969

„Mariele mit der Haube“



Das Denkmal der Beharrlichkeit

Maria Neff, Tochter des letzten Eselmühlen-Besitzers Josef Neff, war keine gewöhnliche Frau und hatte es nicht einfach im Leben. Der Betrieb der Mühle musste 1937 nach dem Tod des Vaters eingestellt werden. Maria Neff lebte dort unter bescheidensten Verhältnissen, man kann sagen bettelarm, und wurde von den Schwestern des Spitals und Wangener Bürgern unterstützt.

Den Wangenern war die eigenwillige Dame als „Mariele mit der Haube“ bekannt. Sowohl im Winter wie im Sommer trug sie eine mit Wolle ausgestopfte Haube, weil sie glaubte, dass sonst das Hirn austrocknet. Diese Haube gehörte zu ihr wie die große Liebe zu ihren Katzen.

Manchem ist sie schrullig, stur und wunderlich in Erinnerung, einige berichten aus ihren Kindertagen, dass sie sich damals vor ihr fürchteten. Viele erzählen aber, dass Maria Neff trotz ihrer Zurückgezogenheit eine herzengute, hilfsbereite, kluge Frau war und man „gut mit ihr auskam“.

„Ja, und im Krieg isch ma von d´ Eltra nagschickt worra, ob se was hot. Wenn se was ghet hot denn hot se was gäba - und wenn it, dann war´s au it schlimm. I bin gern zu ihra ganga.“ „Sie war scho recht“ ist hier zu hören.

1968 versuchte die Stadt, die Eselmühle zu erwerben, um sie abzureißen um u. a. eine breitere Straße Richtung Leutkircher Straße zu schaffen. Maria Neff wollte das allerdings nicht.

Sie hatte schon kein Vertrauen mehr zu Amtspersonen, als der im selben Jahr neu amtierende Bürgermeister Dr. Jörg Leist bei ihr anklopfte. Dank ihres „Bohle“, der ihm um die Beine schlich, fand er Einlass. Sie beschloss: „Wen der „Bohle“ mag, konnte kein Verkehrter sein.“

Beim Mühlenrundgang sah Herr Dr. Leist, dass es durch das Dach regnete und erbat beim damaligen Landrat Münch 10.000 Mark, um es zu reparieren. Er überzeugte Maria Neff mit viel Fingerspitzengefühl, dass er die Mühle erhalten und nicht abreißen wolle. Maria Neff glaubte dem neuen Stadtoberhaupt. Sie verkaufte die Mühle unter dieser Zusicherung an die Stadt.

Am 15. Oktober 1969 wurde der Vertrag unterzeichnet, am 23. Dezember starb Maria Neff. Mehr als 60 testamentarische Gutschriften hatte die alte Dame zu diesem Zeitpunkt unterschrieben – und ihr Geld verschenkt.

Durch ihre Beharrlichkeit, die Mühle niemals zum Abriss zu verkaufen, schuf sie die Voraussetzung für die heutige Museumslandschaft in Wangen und damit auch den Beginn der Altstadtsanierung, die bis zum heutigen Tag vorbildlich fortgesetzt wird.

Ein wichtiger Teil des Altstadtbildes blieb so erhalten und die ganze Umgebung bei der Mühle am Eselberg ist über die Jahre ein Schmuckstück von Wangen geworden.

Ohne Maria Neff wäre das alles nie zustande gekommen.

Der Altstadt- und Museumsverein hatte es sich vor einigen Jahren zum Ziel gesetzt, stellvertretend in Personifikation von Maria Neff, ein **Denkmal für den beharrlichen, bewahrenden Menschen** an sich vor dem Heimatmuseum zu schaffen **und an die letzte Mühlenbesitzerin, ihre Standhaftigkeit und ihre Heimatliebe zu erinnern.**

Die Beharrlichkeit

- in schweren Situationen nicht aufzugeben
- für seine Ansichten einzutreten und ungute Dinge zu verhindern
- sich selbst und seinen Werten treu zu bleiben
- Altbewährtes zu erhalten und zu schützen

trägt maßgeblich zu unserer kulturellen Identifikation bei.

Mit freundlicher Unterstützung der Stadt Wangen, den Mitgliedern und sehr großzügigen Spendern, die wie Maria Neff für diese Werte einstehen, wurde das Ziel des Altstadt- und Museumsvereins Wirklichkeit.

Am 11. September 2019 wurde die von Joseph Michael Neustifter geschaffene Maria-Neff-Skulptur feierlich enthüllt und erfreut sich seither großer Beliebtheit.

Der Altstadt- und Museumsverein Wangen hofft, durch die in „ihre Mühle“ einladende Maria Neff dauerhaft auch mehr Besucher für die Museumslandschaft zu interessieren, die durch einen Museumsbesuch animiert werden, ihre Liebe zur eigenen Heimat zu pflegen, vielleicht auch neu zu entdecken und die wichtigen kulturellen Werte bewusst an unsere junge Generation weiterzugeben.

Viele Besucher haben bereits die von Stadtarchivar Dr. Rainer Jensch und Museumsmitarbeiterin Irina Leist erarbeitete Sonderausstellung zu Maria Neff und der Geschichte der Eselmühle besucht, die auch noch während der Museums-Saison 2020 zu sehen sein wird. Frau Leist zeigte sich auch im Rahmen ihrer ehemaligen Vorstandstätigkeit zu im Verein verantwortlich für das Projekt.



Maria Neff und Bildhauer Joseph Michael Neustifter am Tag der Enthüllung